Werkstattverfahren Hallen Kalk

Dokumentation Auftakt

Inhalt

1.	Einführung	**4**
2.	Ablauf der Auftaktveranstaltung	**6**
3.	Ergebnisse der Ideensammlung	**8**
4.	Fotodokumentation der Themenstände	**14**
5.	Empfehlungen des Begleitgremiums	**38**

1. Einführung

Am 13. Mai 2017 startete das Werkstattverfahren Hallen Kalk mit der Auftaktveranstaltung in der Kaiserin-Theophanu-Schule. Der Einladung zur 1. Werkstatt sind circa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefolgt, um gemeinsam Ideen für die Entwicklung des Gebietes zu sammeln und zu diskutieren.

Das Areal zwischen Kalker Hauptstraße und Dillenburger Straße prägte jahrzehntelang als aufstrebender Produktionsstandort des Maschinenbaus den Stadtteil Köln-Kalk. In Folge des wirtschaftlichen Strukturwandels Ende der 1990er Jahre wurde die Nutzung aufgegeben. Einige Werkshallen wurden abgerissen, für andere konnten Nachnutzungen gefunden werden. Inzwischen stellt sich ein Großteil der Hallen und Freiflächen innerhalb des Plangebiets als mindergenutzt dar. Mit einer großräumigen Entwicklung besteht daher die Chance, den Ort prägend für den gesamten Stadtteil neu zu gestalten.

Der Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Köln hat in seinem Beschluss vom 30.03.2017 die Durchführung eines Planungsverfahrens beschlossen. Ziel des Verfahrens ist es, unter breiter Einbindung der Öffentlichkeit vor Ort umsetzungsfähige Perspektiven zu entwickeln.

Drei interdisziplinär besetzte Planungsteams bestehend aus Architekten/Stadtplanern, Landschaftsarchitekten, Verkehrsplanern und Projektentwicklern sind aufgefordert, ein städtebauliches Nutzungskonzept für das Gelände der Hallen Kalk zu erstellen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich in drei öffentlichen Veranstaltungen an der Diskussion zu den Perspektiven des Areals zu beteiligen. Ein Gremium aus Fachexperten, Politik und Verwaltung belgeitet den Prozess und formuliert am Ende des Werkstattverfahrens auf Grundlage der Planungskonzepte eine Empfehlung für die weitere Entwicklung.

2. Ablauf der Auftaktveranstaltung

Das Ziel der Auftaktveranstaltung war es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen zur Entwicklung des Areals zu sammeln. Im Vordergrund stand dabei die Frage nach umsetzungsfähigen Nutzungsvorschlägen.

Zunächst wurden in der Veranstaltung der Ablauf des Verfahrens sowie die Beteiligungsmöglichkeiten erörtert. Im Anschluss stellten sich die interdisziplinär besetzten Planungsteams und das Begleitgremium vor. Nach einer Erläuterung der Aufgabenstellung hatten alle Anwesenden die Gelegenheit, sich in geführten Rundgängen mit dem Planungsareal vertraut zu machen.

Die Ideensammlung am Nachmittag begann mit einem Impulsvortrag des Integrationshauses e.V., das ein Beteiligungsprojekt mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt hatte. Anschließend wurden an fünf Themenständen zahlreiche Ideen der Bürgerinnen und Bürger zur Entwicklung des Areals gesammelt und im Plenum vorgestellt. Die Veranstaltung schloss mit einer Empfehlung des Begleitgremiums für die erste Bearbeitungsphase der Planungsteams.

In dieser Dokumentation sind die wesentlichen Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zusammengefasst. Die Ideen der Bürgerinnen und Bürger aus der Diskussion an den Themenständen und die Empfehlungen des Begleitgremiums dienen als wichtiger Impuls für die nun beginnende Arbeit der Planungsteams.

3. Ergebnisse der Ideensammlung

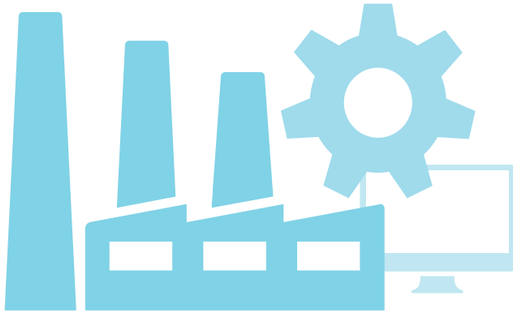
Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich am Nachmittag an der Diskussion zur Entwicklung des Plangebiets. Ihre Ideen und Anregungen wurden an fünf Ständen zu folgenden Themen vorgetragen und dokumentiert.

- Dienstleistung, Handel, Gewerbe
- Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit, Wohnen
- Stadtraum, Grün, Umwelt
- Mobilität, Verkehr, Parken
- Identität, Leitbild, Prozess

Es wurden zahlreiche Vorschläge zur Nutzung der Gebäude und Gestaltung der Freiflächen unterbreitet und teilweise konkret verortet. Für einige Vorschläge wurden Akteure benannt, die bei der Umsetzung mitwirken können. Zudem gab es Ideen zu einem übergeordneten Leitbild und Anregungen zum weiteren Umsetzungsprozess.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ideen der Themenstände zusammen mit den Anregungen aus der Rückfragerunde thematisch zusammengefasst und den jeweiligen Oberthemen zugeordnet. Die vollständige Ideensammlung an den Themenständen ist im 4. Kapitel dokumentiert.

Nicht alle eingereichten Ideen der Bürgerinnen und Bürger werden sich auf dem Plangebiet realisieren lassen. Die Planungsteams sind aufgefordert, die Ideen auf Umsetzbarkeit zu prüfen und in ihre Konzepte zu integrieren.



Themenstand 1
DIENSTLEISTUNG | HANDEL | GEWERBE

Nutzungszonierung
Die Nutzungen müssen von Süden nach Norden so zoniert werden, dass die Existenz des Industriegebietes südlich der Dillenburger Straße gesichert bleibt.

Einzelhandel
Weitere großflächige Einzelhandelsflächen wie ein Einkaufszentrum werden abgelehnt. Die Unterbringung kleinteiliger Einzelhandelsnutzungen kann flächenmäßig untergeordnet und in Kombination mit anderen Nutzungen aus den Bereichen Kultur, Freizeit und Grün erfolgen. Neue Geschäfte sollen barrierefrei erreichbar sein.

Marktnutzungen
Es wird angeregt, eine der Bestandshallen zu einer Flohmarkthalle oder einer Markthalle mit Außengastronomie umzunutzen. Der Ottmar-Pohl-Platz kann mit einem Wochenmarkt belebt werden.

Verteilerzentrum
Vorgeschlagen wird ein Verteilerzentrum Köln-Ost für die Vermarktung regionaler Produkte.

Gewerbeeinheiten
Neue Arbeitsplätze sollen durch die Ansiedlung von Gewerbe geschaffen werden. Es wird angeregt, die beiden Hallen 70 und 71 als Ganzes zu erhalten und mit kleinteiligen „Kojen“ als Gewerbeeinheiten, zum Beispiel für Start-up-Unternehmen mit alternativen Mietmodellen zu nutzen. Denkbar ist auch die Ansiedlung kleiner Handwerksbetriebe.

Räume für Kreativwirtschaft
Die bestehenden Hallen eignen sich für Zwischennutzungen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es wird vorgeschlagen, Ateliers zum Beispiel für Restaurierungen im Gebäude zwischen Halle 59 und 70 unterzubringen.

Es wird der Wunsch geäußert, einen festen Ort für Lichtinstallationen unter dem Namen „Sounds and Vision Cologne“ entstehen zu lassen. Unter Beteiligung von nationalen/internationalen Künstlern für Projektionstechnik sollen jährliche Events stattfinden.

Filmstudios
Um Raum für alternative/gemeinschaftliche Produktionsformen zu schaffen, wird angeregt, Studios, Lager, Werkstätten und Büros in der Halle 71 unterzubringen. Als Betreiber werden „Neuer Kölner Filmhaus e.V.“ und auch Start-up-Unternehmen von jungen Filmemachern vorgeschlagen.

Bürgernahes Büro
Auf dem Areal soll ein Bürgerbüro (bürgernahes Büro) der Stadt untergebracht werden.

Themenstand 2
BILDUNG | SOZIALES | KULTUR | FREIZEIT | WOHNEN

Nutzungsmischung
In den letzten Jahren ist in Kalk viel Wohnungsbau entstanden, weiterer Wohnungsbau ist geplant. Da insbesondere Grünflächen bzw. Angebote aus den Bereichen Freizeit und Kultur fehlen, sollen vorrangig aus diesen Bereichen neue Nutzungen für das Areal gefunden werden.

Schule und Kindertageseinrichtung
Für den Ort wird ein offener Bildungscampus für gemeinsames Lernen vorgeschlagen, zum Beispiel in Form einer rechtsrheinischen „Inklusiven Universitätsschule“. Die Schule soll in den Hallen 70 und 71 oder alternativ im Hof der Hallen 70/71 und 58-60 untergebracht werden.

Museen
Es wird der Wunsch geäußert, die bestehende kulturelle Nutzung der Halle 76 durch das Museum Ludwig auszubauen. Vorgeschlagen werden ein Migrationsmuseum, ein Exilmuseum/Sammlung Schumann in Halle 76 und ein Historisches Museum Kalk.

Bühnen der Stadt Köln
Die Bühnen der Stadt Köln sollen wieder nach Kalk zurückgeholt werden. Es wird angeregt, die Halle 75 zu einer öffentlichen Spielstätte auszubauen bzw. die Probebühne zu erhalten. Zudem wird vorgeschlagen, eine der Bestandshallen als Werkstatt für die Bühnen der Stadt Köln zu nutzen.

Probe- und Übungsräume
Ergänzend zu dem Angebot des städtischen Theaters sind Probe- und Übungsräume für Theater, Tanz und Musik vorstellbar.

Veranstaltungshalle
Es wird eine Veranstaltungshalle (zum Beispiel in Halle 76) für Konzerte und Events vorgeschlagen, die von der freien Kunst-/Tanzszene, für kommerzielle Veranstaltungen oder Bürgerveranstaltungen nutzbar ist. Sie soll von der Stadt Köln oder einem Bürgerverein verwaltet werden.

Es wird zudem der Wunsch nach einem kleinen Veranstaltungsraum mit gastronomischer Nutzung zwischen den Hallen 58 und 70 geäußert, in dem alternative Veranstaltungen wie Konzerte stattfinden können. Der Raum soll als Mietobjekt für die Gastronomie oder unter der Schirmherrschaft einzelner Gastronomen fungieren.

Kino
Angesichts eines Mangels an Kinos in Kalk werden ein Open-Air-Kino auf dem Ottmar-Pohl-Platz und ein Eventkino vorgeschlagen.

Hochseilgarten
Es wird angeregt, einen Indoor-Hochseilgarten in die Bestandshallen mit ausreichender Raumhöhe zu integrieren und durch einen Outdoor-Hochseilgarten zu ergänzen.

Gastronomie
Gastronomische Angebote zum Beispiel Cafés mit lokalen Produkten sollen das Areal, insbesondere den Ottmar-Pohl-Platz beleben. Vorgeschlagen wird zudem ein in die Pflanzstelle integriertes Café, das als Sozialbetrieb unter Mithilfe der Drogenselbsthilfe Vision e.V. betrieben wird. Auf dem obersten Deck des Parkhauses in der südlichen Flucht der Neuerburgstraße kann ein Biergarten eingerichtet werden.

Neue Wohnformen
Zur Belebung des Quartiers soll ergänzend auch neuer Wohnraum geschaffen werden. Die Mischung verschiedener Wohnformen wie Sozialwohnungen, Eigentumswohnungen und Studentenapartments aber auch Häuser mit Garten werden befürwortet. Vorgeschlagen werden alternative Konzepte wie eine Kombination aus Wohnen und Arbeiten, Clusterwohnungen oder Mehrgenerationenwohnen.

Themenstand 3
STADTRAUM | GRÜN | UMWELT

Parkfläche
Kalk ist der Stadtteil in Köln mit dem geringsten Anteil an Grünflächen. Um die Lebensqualität und das Stadtklima zu verbessern, soll eine große Parkfläche zur Erholung, zum Spielen und Spazierengehen geschaffen werden. Angeregt wird, den im Bebauungsplan festgesetzten Grünzug durch Abriss der Hallen 70/71 zu einem großzügigen Park zu erweitern.

Freizeitangebote
In den Park sollen Sport- und Erlebnisangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene integriert werden. Vorgeschlagen werden unter anderem Sportplätze, ein Hochseilgarten und ein Beachclub. Ergänzend werden ganzjährig nutzbare Gewässer zum Beispiel zum Planschen bzw. Schlittschuhfahren angeregt.

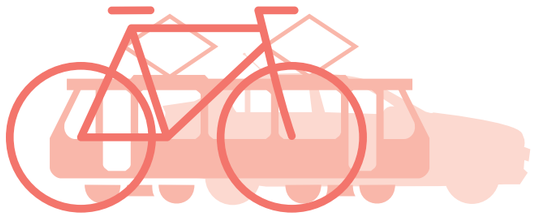
Parkgestaltung
Nach dem Leitbild der „essbaren Stadt“ sollen Bäume mit Früchten gepflanzt werden. Das vorhandene „wilde Grün“ nördlich der Hallen 70/71 und östlich der Pflanzstelle soll erhalten werden.

Pflanzstelle
Die Pflanzstelle als offener Ort gemeinschaftlichen Gärtnerns soll erhalten und gegebenenfalls erweitert werden. Es wird angeregt, Aktionen mit sozialen und kulturellen Einrichtungen wie Schulen oder Kitas auszubauen und eine Cafénutzung zu integrieren.

Vernetzung der Freiräume
Der geplante Park soll mit den umliegenden Freiräumen wie dem ehemaligen Kalker Friedhof, dem Stadtgarten, der Brachfläche an der Kapellenstraße, der BMX-Bahn, der Pflanzstelle, dem Ottmar-Pohl-Platz und dem Gremberger Wäldchen durch Wege für Fahrradfahrer und Fußgänger verbunden werden. Das Schulgelände der Kaiserin-Theophanu-Schule soll als Entrée zum Plangebiet offen und durchlässig gestaltet werden. Vorgeschlagen wird die Verbindung der Freiräume durch einen „grünen Kalker Rundweg“.

Dachbegrünung
Es wird angeregt, bestehende und geplante Dächer zu begrünen und zu nutzbaren Dachgärten auszubauen.

Erneuerbare Energien
Insbesondere auf Dachflächen soll die Nutzung erneuerbarer Energien ermöglicht werden. Vorgeschlagen werden Windkraft- und Solaranlagen.



Verbindungen herstellen
Es sollen gute Anbindungen für Radfahrer und Fußgänger zur Kalker Hauptstraße und zum Stadtgarten hergestellt werden. Die Überquerung Rolshover Straße soll erleichtert werden. Es wird vorgeschlagen, einen Fuß- und Radweg durch die stillgelegte Bahnunterführung bis nach Gremberg zu führen. Zudem wird der Bau eines Fahrradschnellwegs über die Gleise im Osten angeregt. Die Bedeutung der Dillenburger Straße als eine zentrale Verbindungsachse soll in der Planung berücksichtigt werden.

Themenstand 4
MOBILITÄT | VERKEHR | PARKEN

Alternative Mobilitätsformen
Um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren, sollen alternative Mobilitätsformen wie ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger gefördert werden.

Autofreie Zone
Es wird vorgeschlagen, das Plangebiet als autofreie Zone auszubauen. Um LKW-Verkehre auf dem Gebiet zu unterbinden, kann ein unterirdisches Anlieferungssystem entstehen.

Straßengestaltung
Verkehrswege sind sicher auszubauen, insbesondere für Kinder und Familien. Es wird der Wunsch geäußert, die verkehrsberuhigte Neuerburgstraße (ab Halle Kalk bis Dillenburger Straße) zu erhalten und entsprechend zu ertüchtigen.

Radverkehr
Das Fahrradfahren soll gefördert werden, indem sichere Radwege und Fahrradabstellmöglichkeiten angeboten werden. Es wird vorgeschlagen, im Bereich von Kreuzungen die Fahrbahnstreifen für Radfahrer anzuheben.

Sharing-Modelle
Neue Car- und Bikesharing-Standorte sollen geschaffen werden.

Themenstand 5
IDENTITÄT | LEITBILD | PROZESS

Ein offen zugänglicher Ort für die lokale Bevölkerung
Das Plangebiet soll allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen offen stehen und Begegnungen ermöglichen. Insbesondere sollen die Belange unterschiedlicher Kulturen und die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen vor Ort berücksichtigt werden.

Keine Privatisierung
Es wird gefordert, dass die Fläche im Eigentum der Stadt Köln verbleibt und nicht privatisiert wird.

Industriekultur erlebbar machen
Die historischen Gebäude prägen wesentlich die Identität des Geländes und sind zentraler Ausgangspunkt für eine Weiterentwicklung des Areals. Die denkmalgeschützten Gebäude sind zu erhalten, mit belebenden Nutzungen zu bespielen und in einen angemessenen Kontext (Denkmalumfeld) zu stellen.

Der zwingende Erhalt bzw. Teilerhalt weiterer, nicht denkmalgeschützter Gebäude (z.B. Halle 70/71) wird kontrovers beurteilt.

Vielfältige Nutzungsmischung
Das Gelände der Hallen Kalk soll ein lebendiger Ort werden, der mit eigenem Profil das Bezirkszentrum Kalk ergänzt und stärkt. Es soll eine Mischung aus Kultur, Arbeiten, Gastronomie, Bildung, Freizeitangeboten und Wohnen sowie öffentlichen Freiräumen entstehen.

Freiraum erhalten und ausbauen
Um einen Ausgleich für den in Kalk herrschenden Mangel an Freiraum zu schaffen, sollen vorhandene Freiräume wie die Pflanzstelle und der BMX-Park erhalten und durch neue Angebote ergänzt werden. Anbindungen an den Stadtgarten sowie in die benachbarten Viertel sollen berücksichtigt werden, um die Vernetzung zu verbessern.

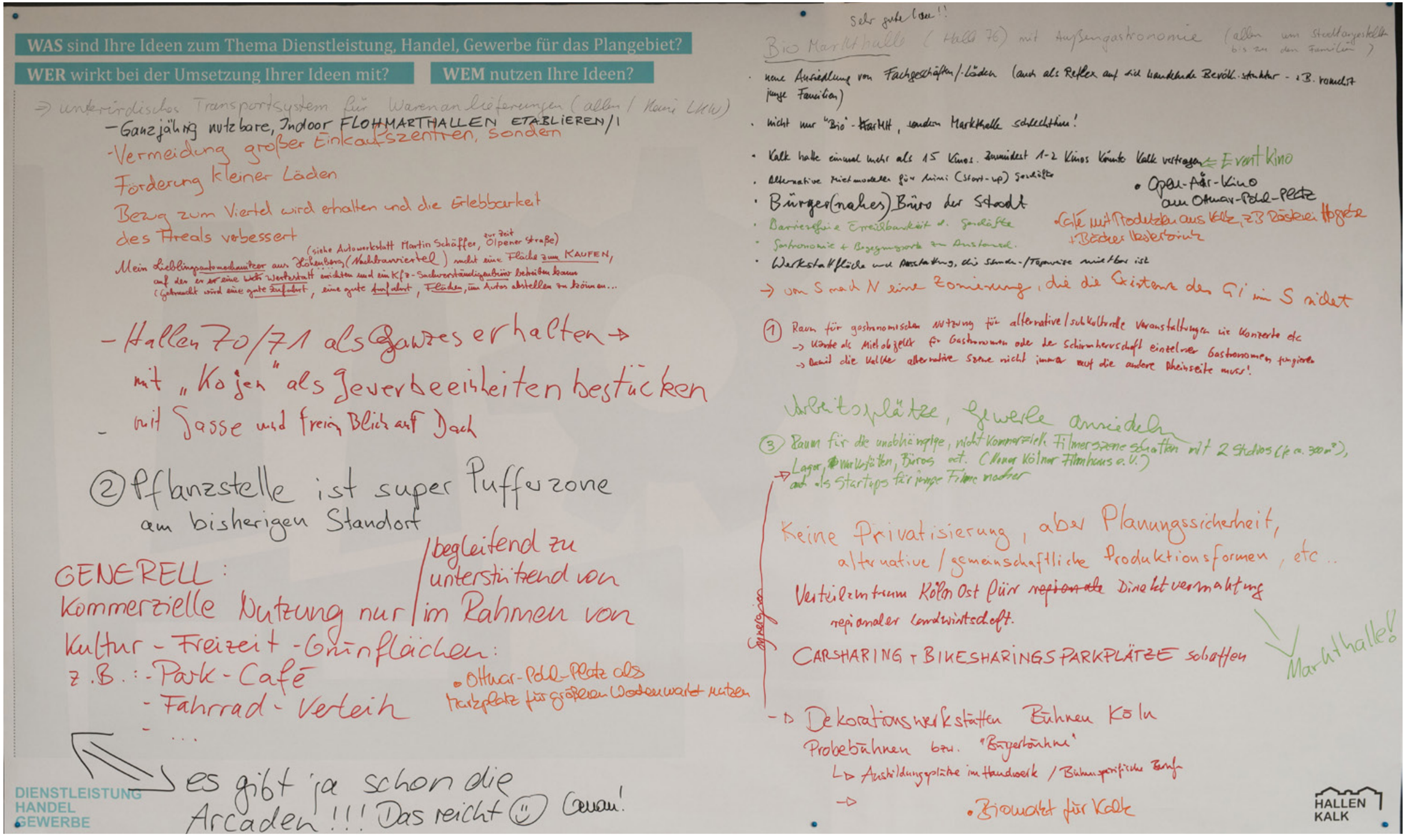
Schule innovativ denken
Aufgrund des großen Flächenbedarfs wird angeregt, einen Alternativstandort für die Schule zu prüfen. Bei Unterbringung der Schule auf dem Plangebiet soll untersucht werden, ob die erforderliche Grundstücksfläche durch flächensparende Bauweise reduziert werden kann. Eine Integration der Schule in eine der Bestandshallen ist wünschenswert. Um eine Durchwegbarkeit des Areals zu sichern, ist das Schulgrundstück als offener Campus anzulegen.

Aktivierung aller Bürgerinnen und Bürger
Um eine Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen zu erreichen, soll gezielt nach neuen Formaten und Ansprache der Beteiligung gesucht werden. Vorgeschlagen werden Bürgerbefragungen oder die gezielte Bewerbung für Veranstaltungen an ausgesuchten, bürgernahen Orten. Bestehende lokale Vereine und Initiativen sollen stärker in den Beteiligungsprozess eingebunden werden, um auch sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Einbeziehung von Restauratoren
Es wird der Wunsch vorgetragen, Restauratoren frühzeitig in den Planungsprozess einzubeziehen.

4. Fotodokumentation der Themenstände

Themenstand 1 DIENSTLEISTUNG | HANDEL | GEWERBE



Themenstand 1 DIENSTLEISTUNG | HANDEL | GEWERBE

Themenstand 2 BILDUNG | SOZIALES | KULTUR | FREIZEIT | WOHNEN

WAS sind Ihre Ideen zum Thema Bildung, Kultur, Freizeit, Wohnen für das Plangebiet?

WER wirkt bei der Umsetzung Ihrer Ideen mit?

WEM nutzen Ihre Ideen?

(1) 70/71 : Schule : JUS (Inklusive Universitätsschule rechtsrheinisch) : eine besondere Schule für ein besonderes Viertel
von 1–13 ! + Kita

(2) Halle 76 : Markthalle mit Außengastronomie auf Otmar Pohl Platz

(3) Halle 71: Filmstudios für junge und unabhängige Filmkultur (nicht kommerziell und gemeinnützig)
(Neuer Kölner Filmhaus e.V.)

(5) 70/71 Verbindung von Wohnen / Arbeit / Leben
analog zu Holzmarkt Berlin oder Kalkbreite in Zürich
alternative Wohnkonzepte (Clusterwohnungen ....)

(6) „Bildungscampus für alle" – eine Schule gemeinsamen Lernens von 1 – 13

Bühne für Freier Tanz / Kunstszene — (Freier Tanz Szene.
mit multikulturellem aufbau / Vermittlung program.
(Jugendliche / Senioren)
(76) 1

(9) 75/76/77 : Bühne, die von der freien Theaterszene bespielt wird.

vo, egal: Feste location für Lichtinstallationen mit jährlichem Event mit Beteiligung von nationalen / internationalen Künstlern für Projektionstechnik
ggf. "Sounds + Visions Cologne", o.ä.

Viele Wasserflächen mit fließenden Gewässern, Brücken, Inseln f. Kinder + Erw.

(10) 70/71 : Werkstätten Bühnen Köln mit Ausbildungsmöglichkeit + Mensa / Schule + Werkstätten

Räume für die Kultur- u. Kreativwirtschaft (Zwischennutzung)

Bitte den gewählten Satz stets verfolgen „den Stadtraum zum wunderbaren Alltag gestalten"

Migrations-Museum

76 Exilmuseum | Sammlung Schumann

Die Ideen sollen dem Stadtteil aber auch den Bezirk stärken!

BILDUNG / SOZIALES
FREIZEIT / KULTUR
WOHNEN

* Atelier für Restaurierung | Restaurierungszentrum

DIE ZÄUNE MÜSSEN WEG!

66 Das perfekte Gebäude für Ateliers + Veranstaltungsraum für kleinere, subkulturelle Angebote!

Mehrgenerationenwohnen mit Öffnung zum Quartier
(Kinderbetreuung, Nachbarschaftscafé etc)

(4) PFLANZSTELLE in der Neuerburgstr. erhalten: Selbstorganisierte Umweltbildung,
gemeinsame Aktionen mit soz. und kult. Einrichtungen → Schulen / KiTas
↳ werden schon gemacht, gerne ausbauen!
freier Raum zum Experimentieren,
Offener Begegnungsort, konsumfrei

(8) Halle 75 : öffentl. Spielstätte mit ordentlichen Nebenräumen + Foyer + ggf. Café → Öffnung

(1) ÖFFNUNG DER INNENHÖFE. KLEINE ATELIERS, RAUM FÜR JUGEND & KULTUR, KLEINE FIRMEN & CAFÉS | RAUM FÜR SUBKULTUR

(66) Raum für alternative / subkulturelle Konzerte und Veranstaltungen
→ von Privatpersonen sowie Gastronomien für Veranstaltungen nutzbar
→ Damit der große Teil der alternativen Kalker Bevölkerung nicht immer raus muss aus Kalk um Live-Musik etc. zu erleben

77 Historisches Museum Kalk
Probe- und Übungsräume

(76) Veranstaltungshalle Konzerte & Feiern etc

* Biergarten auf dem obersten Deck des Parkhauses
→ Veranstaltungshalle + „offene" Bühne
=> für freie Kunstszene, kommerzielle Veranstaltungen und Bürgerveranstaltungen nutzbar
=> verwaltet von Kommune o. Bürgerverein o.ä.

HALLEN KALK

Themenstand 2 BILDUNG | SOZIALES | KULTUR | FREIZEIT | WOHNEN

WAS sind Ihre Ideen zum Thema Bildung, Kultur, Freizeit, Wohnen für das Plangebiet?

WER wirkt bei der Umsetzung Ihrer Ideen mit?

WEM nutzen Ihre Ideen?

sozialen Wohnraum schaffen -> generell sinnvoll + nötig in Köln, ABER: in Kalk gibt es zu wenig Grün-, Freizeit- und Kulturraum für die Bewohner
=> daher: Grün / Kultur + Freizeit - Flächen vorrangig ausbauen !!!

=> Schulneubau im „Hof" der Hallen 70/71 + 58-60
↳ Abschirmung Schallemission

Selbstverwaltete Bildungsmöglichkeiten
↳ Pflanzstelle

~~Kultur~~ Mehrgenerationenwohnhalle

städtische Bühnen wieder nach Kalk!

Othmar-Pohl-Platz - Gastronomie - Biergarten - Sonne

- Platz für Laut kultur: Konzerte, Parties: [redacted]

-

BILDUNG / SOZIALES
FREIZEIT / KULTUR
WOHNEN

→ gemischtes Wohnen (Häuser mit Garten / Sozialwohnungen Eigentumswhg & Studentenappartements)
⇒ dem Viertel

⇒ Schule von 5 - 13 (Halle 71+70) Synergieeffekte mit Halle 59/60)

den Tunnel vom ehemaligen Kalker Bahnhof in Richtung Kalk wieder öffnen !

HALLEN KALK

Themenstand 2 BILDUNG | SOZIALES | KULTUR | FREIZEIT | WOHNEN

Themenstand 3 STADTRAUM | GRÜN | UMWELT

WAS sind Ihre Ideen zum Thema Stadtraum, Grün, Umwelt für das Plangebiet?

WER wirkt bei der Umsetzung Ihrer Ideen mit? **WEM** nutzen Ihre Ideen?

1. Kalk braucht mehr Grün! Verbindung d. alten Friedhofs, OMX-Bahn, neuer Grünzug, Pflanzstelle, Vision e.V, Ottmar-Pohl-Platz
Mitwirkende Stadt Köln, Pflanzstelle Vision e.V

Kalk braucht Freifläche → Stadtgarten + Bürgerpark reichen nicht, v.a. für Familien mit Kindern ⇒ d.h. keine freien Flächen zubauen sondern nutzen!

2 Grünzug als Park / Sportplatz bis zur Bahnlinie.
Wer profitiert: Familien / Gemeinschaftsgärten / Essbare Stadt, Sportvereine, Schulen (Schulsport) Stadtklima, Grundwasser

(4) (3) Kalk braucht eine grüne Lunge!!! Bitte nicht wieder alles zubauen. Sehr schön wäre eine große Parkfläche zur Erholung, Spielen, Spazierengehen. Überlegenswert wäre eine Verbindung der verschiedenen kleinen Grünflächen (Stadtgarten, Kalker Friedhof, neue Grünfläche bei den Hallen Kalk / Pflanzstelle) durch grüne Verbindungswege für Fahrradfahrer + Fußgänger
→ Grüner Kalker Rundgang / Promenade (?) ⇒ Förderung der Gesundheit / Lebensqualität
Förderung der langfristigen Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils ⇒ Kalk hat geringsten Grünanteil in Köln!!

(5) Pflanzstelle erhalten ✓, erweitern ggf. auf dem Areal wiederholen, möglich für noch mehr Grünzonen (urban gardening: Dachgärten etc.) !!

(6) Grünverbindung bis Gremberger Wäldchen durch alten Tunnel !!!

(7) GRÜNZUG ZU PARK!
(TEILABRISS HALLEN 70/71)
– LEBENSQUALITÄT

Theater/Tanz Bühne – 0% Grün geplant. Sehr...

- Ganzjährig nutzbare stehende + fließende Gewässer mit Grün zum Plantschen + Schlittschuhfahren

(8) BEGRÜNUNG DER DÄCHER ~~ZUG~~ + NUTZUNG ERMÖGLICHEN | ERNEUERBARE ENERGIEN

(9) Schulgrundstück für die Allgemeinheit öffnen

(10) EIN DURCHGEHENDER GRÜNZUG VON KALKER FRIEDHOF BIS ZUM OTTMAR POHL PLATZ, MIT ANBINDUNG DES STADTGARTENS ALS STÄDTEBAULICHES PORTAL.

STADTRAUM GRÜN UMWELT

BEACHCLUB-KALK mit Cocktails + Grillmöglichkeiten

Ausreichend Radwege + Abstellflächen und -möglichkeiten.

HALLEN KALK

(3) Park um die Pflanzstelle herum
→ Bewegung + Erlebnismöglichkeiten für Kita, Familien (vgl. Rheinpark)
→ ggf. Café integriert
↳ Koop. Vision e.V.: Café als Sozialbetrieb (Integration von Arbeitskräften), Umsiedlung der „Zentrale" von Vision e.V.

KINDERN NATUR ZEIGEN! → PFLANZSTELLE in der Neuerburgstr. erhalten

NATURERLEBNIS IN DER STADT! → PFLANZSTELLE in der Neuerburgstr. erhalten

GEMEINSCHAFTLICHER GARTEN! → PFLANZSTELLE in der Neuerburgstr. erhalten

⇒ Indoor-Hochseilgarten überall, wo hohe Decken sind! (Wird für die Technik eh gebraucht)
- Flachdächer zu Dachgärten oder zu Grünflächen.

⇒ Outdoor Hochseilgarten als Erweiterung

Themenstand 3 STADTRAUM | GRÜN | UMWELT

WAS sind Ihre Ideen zum Thema Stadtraum, Grün, Umwelt für das Plangebiet?

WER wirkt bei der Umsetzung Ihrer Ideen mit?

WEM nutzen Ihre Ideen?

=> ~~viel mehr~~ viel mehr Grün, gerne auch durch Abriss
kein 2. Bürgerpark, der ist viel zu klein!!

=> grüner Rundweg / Verbindung mit Kalker Friedhof

=> Bäume mit Früchten (siehe „Fin Klens Garten")
↳ Rodenkirchen
→ überall wo möglich
nützlich für Schulen / Kitas → „Wald- & Früchtewiesen")
mit Bienen

(11, 12) auch WILDES grün erhalten
↳ für Artenvielfalt und kühlende / klimatisch vielfältige Zonen

Hallen 70 + 71 abreissen für Grün + offene Gestaltung mit d. Meisterhalle + den Hallen am Otmar-Pohl-Platz hat man historische Gebäudereihe

STADTRAUM
GRÜN
UMWELT

HALLEN
KALK

Themenstand 3 STADTRAUM | GRÜN | UMWELT

Themenstand 4 MOBILITÄT | VERKEHR | PARKEN

WAS sind Ihre Ideen zum Thema Mobilität, Verkehr, Parken für das Plangebiet?

WER wirkt bei der Umsetzung Ihrer Ideen mit?

WEM nutzen Ihre Ideen?

7 DIE ZÄUNE MÜSSEN WEG.

1 Areal als Auto freie Zone gestalten

2 gute Anbindung und Durchgänge für Radfahrer + Fußgänger zur Kalker Hauptstraße! ~~und~~ Überquerung Polsloover Str.

3 Verbindung von Grünzügen, -flächen im Stadtteil z.B. neuer Grünzug + Kalker Friedhof / Kalker Stadtgarten + neuer Grünzug, Kalk ist mit Grün unterversorgt

4 grüner Rundumweg mit Anbindung an den Kalker Friedhof

5 weniger Verkehr, sichere Radwege, Abstellmöglichkeiten Fahrräder,

6 Fuß- u. Radweg von Kalk-Süd nach Grembergh (Grembergerweg Höhe) durch d. Tunnel d. alten Kalker Bahnhofs
Mitwirkende Dt. Bahn, Stadt Köln

7. Dann verkehrsunabhängiger Sportmöglichkeiten => Grünstreifen der wirklich Großzügigkeit ermöglicht (Grünzug siehe gescheitertes Projekt – nördlich der Kalker Hauptstraße) Mobilitätserweiterung nach Süden

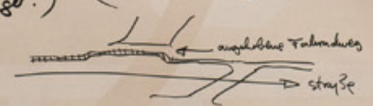
8. Fahrradschnellweg über Gleise im Osten irgendwann möglich??

9. unterirdische Anlieferungssysteme für Waren, damit keine LKW mit Waren

10. attraktive Mobilität aufbauen/bereitstellen: Buslinienverkehr / Carsharing

11. Verkehrsberuhigte Straße / Spielstraße / Fahrradstraße (=> erhalten und entsprechend ertüchtigen?)
(bis Neuerburgerstr. als Halle Kalk bis Dillenburger!)

12. Angehobene Fahrbahnen für Fahrradfahrende im Bereich von Kreuzungen/bei Abbiegungen
im Planungsgebiet als NOVUM in Köln (Kalk vor!) (Kalk, innovativ)



13. CARSHARING & BIKESHARING STANDORTE SCHAFFEN

* Verkehrswege für Kinder + Familien sicher gestalten
=> Fahrradwege!
=> Fußgängerwege/-zonen!
!! Fahrrad fahren fördern !!!

MOBILITÄT
VERKEHR
PARKEN

HALLEN KALK

Themenstand 4 MOBILITÄT | VERKEHR | PARKEN

Themenstand 5 IDENTITÄT | LEITBILD | PROZESS

WAS sind Ihre Anregungen zum weiteren Umsetzungsprozess?

→ denkmalgeschützten Hallen (76,77,70,71) „erfahrbar" machen / mit Leben füllen (Kein Lago!)

→ Einbeziehung von Restauratoren bei der Planung / Sanierung der Hallen zwecks Kostenreduzierung

→ Interimsspielstätte „kleines Haus am Offenbachplatz" schaffen

→ Erhalt als Spielstätte (Probebühne / Theaterbühne +(?)) => Den Kindern eine Bühne zur Verfügung stellen (Probebühne)

– bessere Öffentlichkeit, damit hier nicht weiter die Bildungsbürgerlichkeit ihr Suppenkochen
↳ Migrationsanteil in Stadtteil ist hoch, beim 7. Teil nur diese Gruppe nicht erreichen.

– Theater/Tanz Bühne – Programme soll das kulturelle Diversität von Kalk reflektieren.

→ Ein Raum auch für die umliegenden Stadtteile (Treffpunkt, Essen, Kunst, Kulten) *

→ Bezirkszentrum stärken!

→ Gegensatz zur Einkaufsmeile

→ Die Kalker Jugend sowie allgemein sich als alternativ identifizierenden Personen, sollten und dürfen nicht vergessen werden. Alternative Kultur muss ~~stärker~~ in Kalk deutlich mehr supportet werden. Ein Raum für independent / alternative / subkulturelle Konzerte und Veranstaltungen fehlt!!

Industriekultur aufleben lassen durch Windkraft + Solaranlagen angepasstes Stadtbild

→ mehr aufsuchende Formen der Beteiligung z.B. Befragungen auf Spielplätzen, Arcaden, Bürgerpark etc.
Plakate in Döner-Buden aufhängen!

→ Da hier kaum "das typische Kalk" vertreten ist: Institutionen einbeziehen, die Kontakt zur sozial benachteiligten Bevölkerung hat (z.B. Nachbarschaftstreff, Gemeinwesenarbeit Kalk Nord)

IDENTITÄT
LEITBILD
PROZESS

→ DIE SCHON BESTEHENDEN KULTURELLEN AKTIVE UND INITIATIVEN IN DEN PROZESS STÄRKER EINBINDEN, Z.B.:
→ MINISTERIUMSGRAUM / BÜRO FÜR GRAUCHARAKTER
→ BAUSTELLE KALK
→ GEBRAUCHTWERKSTATT

WAS sind Ihre übergeordneten Visionen für die Entwicklung des Gebietes?

• KALK ALS NUTZUNGSLABOR → WIE KÖNNEN ARBEITEN UND WOHNEN IN ZUKUNFT GEDACHT WERDEN? ES WERDEN IMMER WIEDER NEUE NUTZUNGEN VERHANDELT.

• alternativer Standort für den Schulneubau finden ▽

• alternativer Standort für „Werkstätten Bühnen Köln" (z.B. 70/71)

? Erhalt aller Hallen → kein Abriß, insbesondere Halle 70, 71 und Prüfhalle

• Gemischte Nutzung – d.h. auch Wohnungen.

• Schulgrundstück muss als offener Campus gestaltet werden (Beispiel: Bildungslandschaft Altstadt-Nord) sonst geht der Allgemeinheit zu viel Fläche verloren
Können die 16000 m² Fläche durch höher verdichtete Bauweise redu ziert werden?
Schule in Hallen erwägen – Beispiele in Holland z.B. Hengelo zeigen, dass das geht (Schule in alter Gießerei vom IAA Architekten)

? ABRISS DER HALLEN 70/71 → FREIRAUM

• Gebiet soll für die lokale Bevölkerung sein!
↳ wenn die Schule nicht lokal notwendig ist, bitte woanders
↳ selbstverwaltete und konsumfreie Orte fördern (2)

Identität
↳ Denkmalpflege
↳ Pflege und/oder Erhalt von Teilen des Denkmalensembles
↳ Teilerhalt der industriellen Gebäude (z.B. Gießhallen, Bodenuntersuchung, Begleitgebäude, Wahrzeichen/das einzige) (4)

• Standort des Bühnen Köln ausbauen und als Ausbildungsstelle nahe bringen

• Verbindung zum kommunalen Filmstandort Mülheim schaffen in den ein Raum für unabhängige, nicht kommerzielle Filme mehr entsteht: Filmstudio zum Ausprobieren, Lernen und Schaffen (Verein Kölner Filmhaus e.V.) => Plätze könnte hier sein (5) 2x Studios (ca. 2x 300 m²) + Lager/Garderoben + Büroräume

• Freiräume erhalten → Kalk ist schon sehr dicht bebaut

(2) Pflanzstelle + BMX-Park sind absolut erhaltenswert, da von Bürgern erschaffen + von Bürgern genutzt (bitte nicht unerreichbar auslagern!)

(3) VERBINDUNG KALKER STADTGARTEN ZUM GEPLANTEN GRÜNZUG NORD MÖGLICH?
EIN STADTBAULICHES PROJEKT MIT STRAHLKRAFT BRAUCHT EINEN KÖNIGLICHEN EINGANG, DER FUNKTIONIERT.

• RAUM ZUR BEGEGNUNG DER MENSCHEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN, KULTURELLEN HINTERGRÜNDEN
„JEDERSCHMANN OFFEN, UNIVERSELL, PROGRESSHAFT, UNTERTIG

(4) Verbindungsachsen schaffen zu Viugst / Humboldt / Gremberg
→ Fahrradstraßen / Grünzüge

(5) mehr Kultur / Orte mit Aufenthaltsqualität /

... Nicht die ABFALLWIRTSCHAFT wertet den Stadtteil auf, sondern die WERTSTOFF wirtschaft.
(Orte zum ● bom bem)

HALLEN KALK

Themenstand 5 IDENTITÄT | LEITBILD | PROZESS

5. Empfehlungen des Begleitgremiums

Das Begleitgremium hatte am Nachmittag die Aufgabenstellung beraten. Herr Höing, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln, fasste die Empfehlungen an die Planungsteams für die Bearbeitung der Planungsaufgabe zusammen:

Identität erhalten – Vision entwickeln
Mit der Neustrukturierung des Gebietes besteht die Chance, die Entwicklung prägend für den gesamten Stadtteil Kalk zu gestalten. Die Teams sind aufgefordert, unter Berücksichtigung der Identität des Gebietes, eine zukunftsweisende Vision für das Gebiet zu erarbeiten. Vorhandenes soll durch Neues ergänzt werden.

Tragfähige Mischung
Es soll eine tragfähige Nutzungsmischung insbesondere aus den Bereichen Bildung, Arbeiten, Kultur und Wohnen gefunden werden und in innovativen Typologien dargestellt werden. Eine Unterbringung der Werkstätten der Bühnen Köln ist denkbar. (Sie bedarf aber noch einer eingehenden Prüfung sowie der erforderlichen Beschlüsse.)

Die Vorschläge müssen wirtschaftlich umsetzbar sein. Ein verträgliches Nebeneinander der verschiedenen Nutzungen ist zu gewährleisten.

Bildungsstandort einplanen
Die vorgegebenen Programmbausteine weiterführende Schule und Kindertagesstätte sind im Plangebiet unterzubringen. Favorisiert wird die Errichtung eines Neubaus. Eine Unterbringung in einem Bestandsgebäude kann in der ersten Planungsphase durchaus in Erwägung gezogen werden, um den Planungshorizont zu erweitern, wenn im Vergleich zum Neubau keine höheren Kosten entstehen.

Prozess gestalten
Der Entwicklungsprozess wird mehrere Jahre andauern und die vorgeschlagenen Nutzungen werden sich gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt einstellen. Umso wichtiger ist es, Ideen zum Entwicklungsprozess zu entwickeln. Dabei müssen zunächst Leitlinien definiert werden und die Umsetzung erster Maßnahmen soll zeitnah möglich sein. Darüber hinaus muss zum Beispiel ein Nutzungskonzept nachjustierbar und fortschreibbar sein.

Bestandshallen
Die unter Denkmalschutz stehenden Hallen sind in das Gesamtkonzept zu integrieren. Ein Abriss oder Teilabriss der nicht unter Denkmalschutz stehenden Hallen 70/71 wird nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Plangebiet
Bis auf ein kleines Grundstück an der Dillenburger Straße / Ecke Neuerburgstraße sind alle im Plangebiet liegenden Flächen im Eigentum der Stadt Köln.

Die Grundstücke südlich der Dillenburger Straße befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Köln. Es ist den Teams freigestellt, über das Plangebiet hinausgehende Vorschläge zu den räumlichen Übergängen zu unterbreiten. Nutzen und Aufwand sind gegeneinander abzuwägen.

Grundsätzlich sind die vorhandenen Nutzungen südlich der Dillenburger Straße zu erhalten und dürfen nicht durch eine heranrückende Wohnbebauung gefährdet werden.

Altlastensituation
Aufgrund der Vornutzung des Plangebiets als Maschinenbaustandort ist die gesamte Fläche altlastenverdächtig. Es ist von intensiven Belastungen auszugehen. Grundsätzlich gilt, je sensibler die geplante Nutzung, desto höher werden der Untersuchungsumfang und der Sanierungsbedarf.
Das Stadtplanungsamt wird, im Umfang bereits vorliegender und kurzfristig zu erlangender Erkenntnisse und Einschätzungen, so schnell wie möglich weitere Informationen zum Thema Altlasten in Erfahrung zu bringen und den Teams zur Verfügung zu stellen.

Verkehr
Das Stadtplanungsamt wird den Teams zeitnah Informationen zu den Verkehrsbelastungen im näheren Umfeld zur Verfügung stellen.

Herausgeber
Stadt Köln – Die Oberbürgermeisterin
Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen
Stadtplanungsamt
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

stadtplanungsamt@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

Redaktion
Dewey Muller
Partnerschaft mbB Architekten Stadtplaner
Flandrische Straße 4
50674 Köln

info@deweymuller.com

Bildnachweis
Dewey Muller Partnerschaft mbB Architekten Stadtplaner

Weitere Informationen finden Sie unter folgender Webadresse:
www.hallen-kalk.de